

lufft giebt/zugemessen kan werden / weil ohne das nach dem bluten der Schmerz sich zu stillen pflaget: Es mag hierin ein j. der seinem gefallen nach davon halten / was ihm geliebet nach Scaligers aussage exerc. 183. l. II.

Wil sich etwan wegen vieler bösen zufließenden Feuchtigkeiten ein Geschwulst erregē/ so schmiere man nur das Hollunderöhl dar auff so aus den Blumen bereitet worden / es sey welches es sey / und lege hernach so da hinderstellig geblieben/und styma genennet wird/ darauff. so vertheilet es und verzehrets:

Da man zu den andern Sachen wil etwas von Tabac und Romey dazu thun / hat man ein bewertes Wasser vor böse Zähne/und Wesetage derselben.

Das achte Capitel.

Von Augen Kranckheiten.

LS hat der vornehme Medicus Felix Platero Tom. 2. prax. diese erfahrung/ Das etliche Balbierer eine Pillen aus dem Hollunder machen/un̄ dieselbe in schlechtem oder Rosenwasser weichen / und also die schmerzen zu stillen es auff die Augen legen.

Wenn auch das Hollunderblütwasser

E 5 mit

mit ein wenig Rosenwasser vermischet wird/ so lindert es gar fein die Augen-schmerzen: insonderheit so gestalten sachen nach etwas von der bereiteten Tutia dazu gethan / und ein Bündlein darein genehet / unnd auff die Augen geleget wird; In den Nacken kan man ein Hollunderschwämlein in Poleywasser genehet/binden.

Nützlich ist es auch / da man solchs des Wasser macht/und es mit einer Feder auff die Augentlieder streicht.

Nim Hollunderblüet / welche im Julio vor Aufgang der Sonnen eingesamlet/ und wol von den Stielen gesäubert sind: zerstoffe oder zerreib sie in einem steinern Gefäß / thue sie hernacher in ein Glas/wol vermacht/und sehe es einen Monat lang an die Sonne: dar auff schlage einen Roggen Leich herum/ und thu es mit anderm Brod/ so gebacken sol werden in einen Backofen. Wenn das Brod gebackt/ so nim auch deines heraus/schneide es von einander/ so wirstu einen öhlichten Saft darein finden / welchen du auffsamlen und in einem Glas fein auffheben solt.

D. Winckelman hat nachfolgendes Augenwasser.

Man nehme frische Erdbeeren 36. Loth.
Zucker

Zucker Caudit. 8. Loth/laß es zusammen stehen in einem warmen ort drey Wochen lang/dar nach destillire und gebrauch es: thut man etwas Hollunderwasser dazu/so ist es sehr gut.

Sonsten da man nimmet Hollunderwasser und Rosenwasser und zusammen mischet/stillet es die Schmerzen d' entzündeten Augen/bisweilen thut man etwas zugerichteten Tutia dazu.

Wenn man ein Hollunschwämmchen in Poleywasser tunctet / und es hinten in den Nacken auffleget/ist es sehr gut.

Sonsten sind die kleinen frischen Bletterlein in entzündungen auch nützlich zugebraucht/so sie mit Malk/als oben aus dem Diolcoride gemeldet/vermischet/ auffgeleget werden. Oder man mache ein Pflaster auff solche art/welches auch in grosser Schwulst der Augenslieder / so auch die Augen ganz verschwollen weren / mit gutem nutzen kan gebraucht werden.

Man nehme Flöhekrautsaamen / und Leinsaamen / ziehe mit dem Hollunderblüetwasser den Schleim heraus: dessen nimm sechs quintlein/ thue dazu Hollunderölein Loth/und des Pulvers der Blumen so viel als zum Pflaster gnug ist:

So man die Schwämme vom Hollunder/in Hollunderwasser weichet / daß sie fein aufflauffen / dienen sie sehr wol in dergleichen zufällen/trucknen den Eyter/und lassen keine böse Feuchtigkeiten herankommen/insonderheit/da ein frisch zart Blat vom Hollunderbaum darauff geleyet wird.

Die Asche von den Blättern/so sie in die Lungen geblasen wird / sol auch Felle derselben/wen sie schon im zunehmen seyn / wegbringen.

Man könnte gar füglich etwas Zuckercandit darunter mischen / die Schärffe zu benehmen/da sie sehr empfindlich were.

Das neundte Capitel.

Von dem Gebrechen des Gehörs.

Die Schmerzen der Ohren können mit Bähungen aus den Hollunderblumen und Rommey wol gelindert werden.

Da dermaleins eine Adelige Person an grossen Schmerzen der Ohren sich afficiret befand/un die Rose dabey war/hat man zwar allerhand gerathen / doch ohne alle Frucht. Wie ich aber ein Säcklein ließ fülle mit Hollun-